

Was ist los mit der Kirche?

Jänner 2012

VON DIAKON CHRISTOPH MITTERMAIR

Was da alles so läuft in der Katholischen Kirche, fragt man sich. Denn viele Menschen sind heute deprimiert oder frustriert. Nicht wenige verlassen die Gemeinschaft oder wenden sich anderen verlockenden Strömungen oder Religionen zu. Andere sehen keine Notwendigkeit, etwas zu ändern, weil es „irgendwie schon weitergehen wird“.

Haben wir vergessen, dass uns als Bedingung für unser eigenes „Glauben-Können“ zuerst von anderen (die Frohe Botschaft) verkündet werden musste? Haben wir vergessen, dass „Glauben-Können“ ein unüberbietbares Geschenk Gottes an uns ist? Nur wer den Glauben als Reichtum erkennt, wird jene nicht verurteilen, die nicht glauben (können) und wird auch die Notwendigkeit sehen, diese Frohe Botschaft anderen nahe zu bringen. Wenn ich aus meinem Büfenster blicke, dann sehe ich viel, viel Wald. Wenn dort dann und wann einzelne Bäume zu Boden fallen, macht das großen Krach. Gleichzeitig wächst der Wald weiter, Sekunde um Sekunde. Ob ich nun darin spazieren gehe und die gute Luft atme, ob ich den Wald nur aus der Ferne beobachte oder ganz auf ihn vergesse: Ich kann es nicht verhindern, er wächst weiter! Ebenso ist es mit der Kirche Jesu. Der Sturm der Zeit ist heftig. Aber sie wächst unaufhaltsam und leise – und oft gerade dort, wo man es nicht vermutet.

Nun ein kleiner Ausschnitt von dem, was da los ist mitten in den „alten Strukturen“ und was in so ganz „neuen Formen“ wächst. Es soll ein Zeugnis sein von der großen Gnade Gottes in schwieriger Zeit.



Der LOBPREISGOTTESDIENST in INZERSDORF (seit 1992)

Die „Tankstelle“ für alle, die EINMAL SO RICHTIG in die Freude des Christseins eintauchen, der Seele eine Atempause gönnen und **einmal so richtig „auftanken“** wollen. 200-300 Menschen aus ganz Oberösterreich kommen zu diesem besonderen Gottesdienst.

Ab 19 Uhr Rosenkranzgebet und das Sakrament der Versöhnung (Beichte) und um 19:30 Uhr beginnt der Lobpreisgottesdienst. Schwungvolle Lieder bringen Leben und Freude in die

Der GEBETSABEND und die MONTAGS- KATECHESE in PETTENBACH (seit 1984)

In unserem privaten Wohnhaus hat eigentlich alles begonnen. Damals fingen wir mit Freunden an, einmal pro Woche einander zum gemeinsamen Gebet zu treffen. Bis heute halten wir es so: Rosenkranzgebet, schwungvolle Lieder, ein freier Lobpreis, Schriftlesung mit Katechese und Schriftgespräch und Fürbittgebet. Der Segen durch den Diakon beschließt den reichen Abend. Und bei „open end“ bleibt auch noch genügend Zeit für Gespräche bei einem Glas Wein und bei mitgebrachten schlichten Köstlichkeiten. Heute ist unser Haus jeden Montag zum Bersten voll.



Herzen. Tiefgehende Impulse, ein allgemeiner Lobpreis „aus den Bänken heraus“ zeigen, dass Christen mit beiden Beinen auf dem Boden stehen, die Herzen aber nach dem Himmel ausstrecken. Und immer wieder Zeugnisse von Menschen, die Gott an Seele und Körper heilte – durch das Sakrament der Beichte, durch das Gebet oder einfach während der hl. Messe. Anschließend tauchen alle dann ein in die Tiefen der Eucharistischen Anbetung. Auch das Sakrament der Krankensalbung wird gespendet. Jeder hat die Möglichkeit zum Einzel-Fürbittgebet zu kommen. Oder man erbittet vom Diakon im hinteren Bereich der Kirche einen (Einzel-) Segen. Ein Abend also voller Überraschungen!

Die „HEILIGE STUNDE“ in KIRCHHAM (seit 2009)

Im Jahr 2007 erhielt die Pfarre Pettenbach ein besonderes Geschenk: Die Anbetung konnte auf die Wochentage von Montag bis Freitag ausgeweitet werden. Von morgens bis abends kommen Männer und Frauen nach einem festgelegten Wochenplan, um jeweils eine Stunde bei Jesus zu sein.



Und um die vielen ähnlichen eucharistischen Aufbrüche in unserer Gegend zu stärken, begannen wir im Jahr 2009 die „große Heilige Stunde“ in Kirchham. Eine 107 cm große Monstranz wurde dazu eigens in einer Künstlerwerkstätte angefertigt. Seither kommen viele, um in dieser besonderen Stunde beim Herrn zu sein. Nach dem Vorbild Pater Slavkos von Medjugorje gibt es zu etwa je einem Drittel Stille, geistliche Impulse und wunderbare, ruhige Anbetungslieder. Seit 2012 wird vor der „Heiligen Stunde“ auch die heilige Messe gefeiert.

Dazu dieses Zeugnis: „Ich trete ein und etwas fällt von mir ab. Hinter mir schließt sich mit sanftem Druck die schwere Tür und schließt mich aus vom Lärm draußen. Stille ist das Erste, was mich umfängt, ungewohnt und stark. Und dann ist da noch ein Gefühl irgendwie von Geborgenheit. Es ist gut, gekommen zu sein. „Heilige Stunde – Anbetung des Allerheiligsten“ stand auf dem Handzettel. Ein Wort, das mich berührte. Brauchen nicht alle so etwas wie eine heilige Stunde?

Ein kleines Musikteam formiert sich zum Gesang. In den Bänken liegen weiße Hefte. Enthalten sie das Geheimnis dieses

Abends? Es sind Lieder. Die Texte sind tief wie die Bibel: die Sprache der Liebe, Worte der Barmherzigkeit. Beim flüchtigen Lesen fällt ein Wort in mein Herz: Vertrauen.

Jemand tritt ans Mikrophon. Die Stimme ist rücksichtsvoll gedämpft. Ein Zauber, ein Geheimnis umfängt mich mit unausgesprochenen Worten seit dem Überschreiten der Türschwelle. Die Musiker stimmen ein Lied an. Die Musik hat ihre eigene Sprache. Die Melodien bewegen sich in mein Herz. Inmitten der Klänge umarmt mich die Stille erneut: der Friede des Herzens. Getragen vom Lied des Chores, wird auf dem Altar die Monstranz ausgesetzt. Fein gearbeitetes Gold, das im reflektierenden Schein der Lichter schimmert. Das Gold rahmt das Geheimnis dieses Abends: Jesus im Eucharistischen Brot.

Worte werden gelesen, bekannte Worte. Doch heute sind sie anders. Heute scheinen sie lebendig. Sie verändern mich. Ich kann es fühlen.

Dem Wort folgt ein Kommentar, nein ein Gebet. Dem lebendigen Wort folgen Worte selbst erfahrenen Lebens. Persönliches, Aufforderndes, ja Herausforderndes. Ich fühle mich angesprochen, ja aufgefordert, einen Schritt zu tun, einen Schritt im Glauben. Seltsam und schön zugleich. Ich fühle mich angenommen. Und das Geheimnis dieses Abends wächst. Die Stille verdichtet sich zu einem Brennen im Herzen. Ein Strahl der Hoffnung hat mein Herz getroffen.

Und plötzlich ist sie da: die Sehnsucht. Sie breitet sich in meinem Herzen aus. Die Sehnsucht nach Nähe, nach Liebe, nach Geborgenheit, die Sehnsucht nach Gott. Das Geheimnis dieses Abends ergreift mich, umfängt mich.

Ein Wort großer Kühnheit wird vom Altarraum her wie selbstverständlich in die Stille hinein gesprochen. Ein Wort der Heilung: Jesus heilt dich! ER heilt deine Sorgen, deine Ängste, deine Zweifel, dein Leid. Bring ihm alles, was du im Herzen trägst. – Ja, das will ich. Und etwas in mir beginnt zu heilen ...

Die Monstranz verlässt den Altar. Der Priester geht segnend durch die Reihen. Die Musik begleitet in leisen Liedern seinen Weg: Herr Jesus, wir beten Dich an! Der Priester hebt die Monstranz mit der weißen Brotscheibe wieder und wieder. Er segnet auch mich. Und im Segen sagt Gott tief in meinem Herzen: „**Danke, dass du gekommen bist!**“

Und dann im Gehen, im Verlassen der Kirche, sagt etwas in mir: „Komm wieder, bitte!“ Und mein Herz antwortet: „Ja, mein Herr und mein Gott!““

Die genauen TERMINE

Lobpreisgottesdienst Inzersdorf: jeweils letzter Mittwoch eines Monats, 19:30

Heilige Stunde in Kirchham: jeweils 2. Donnerstag eines Monats, Beginn 19:30 mit der hl. Messe

Gebetsabend und Montags-Katechese, Pettenbach, jeweils 1 – 3. Montag eines Monats

Kontakt: E: diakon.christoph@procorde.info · T: 07586-8486 · W: www.procorde.info

Die ZEITSCHRIFT – die Welt braucht gute Nachrichten! (seit 2009)

Eine neue Zeitschrift, eine „Glaubensschule“ und Katechese über die vielen oft vergessenen Schätze des christlichen Glaubens, auch Ermutigung und Zeugnis, wie Gott in unseren Tagen wirkt.

Als ich mit der ersten Ausgabe begann, hatte ich mit der Muttergottes „einen Handel“ abgeschlossen. Sie sollte mir die Themen, die Kapitel, die Geschichten und Lebenszeugnisse aufspüren, denn nur so können die Herzen der Menschen berührt werden. Zweitens sollte sie mir auch zeigen, dass dadurch Menschen wirklich zu Jesus Christus finden. Und drittens: Sie sollte sich auch um die Finanzierung kümmern.

Alles hat sich bis heute erfüllt! Ich erhalte die Texte, Zeugnisse ohne große Anstrengung. Ich erfahre tatsächlich von der Umkehr vieler Menschen zu Gott. Und die Spenden ergeben immer gerade so viel, dass die nächste Ausgabe auch bezahlt werden kann. Wenn das nicht Auftrag genug ist!

Die Zeitschrift kann kostenlos in Papierform bestellt werden und ist auch online zu lesen oder als Download verfügbar unter: www.procorde.info

